

Jahresbericht 1986/87

Autor(en): **Schoop, Albert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte**

Band (Jahr): **124 (1987)**

Heft 124

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-585769>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresbericht 1986/87

Anlässe

Anfangs September 1986 trafen sich über 120 Mitglieder und Gäste zur *Jahresversammlung*, diesmal in Islikon. Im Greuterhof, nach dem Läuten der Glocke im Türmchen, begrüßte uns der Hausherr, unser Mitglied Hans Jossi, aufs herzlichste und machte uns mit Zweck und Ziel der von ihm gegründeten Stiftung Bernhard Greuter für Berufsinformation vertraut. Im Rahmen einer umfassenden Restaurierung des Gebäudekomplexes soll neben dem Ludwig-Forrer-Saal auch eine Alfred Huggenberger-Stube eingebaut werden. Der Präsident des Historischen Vereins konnte bekanntgeben, der aus Frauenfeld stammende frühere Direktor des Bundesamtes für Kulturpflege, Max Altorfer in Bern, beabsichtige, dem Greuterhof eine Sammlung von Werken des Dichters, alle mit persönlicher Widmung versehen, zu schenken. Die Geschäftsitzung dauerte nur kurz. Jahresbericht und Jahresrechnung wurden genehmigt; der Jahresbeitrag, der nach dem Antrag des Quästors künftig im Frühjahr erhoben werden soll, konnte auf 30 Franken belassen werden. Der Vorstand wurde für die Amtsdauer 1986 bis 1990 in folgender Zusammensetzung wiedergewählt:

Präsident	Dr. phil. Albert Schoop, Historiker, 8500 Frauenfeld
Übrige Mitglieder (in alphabetischer Reihenfolge)	Dr. phil. Margrit Früh, Konservatorin, 8500 Frauenfeld Hans Gsell, ehem. Vizedirektor TKB, 8570 Weinfelden Dr. phil. Louis Hürlimann, Ortsvorsteher, 8355 Ettenhausen Dr. phil. Verena Jacobi, a. Staatsarchivarin, 8500 Frauenfeld Werner Kaiser, Sekundarlehrer, 8590 Romanshorn Dr. phil. Hermann Lei, Gemeindeammann, 8570 Weinfelden Dr. sc. techn. Paul Pfaffhauser, dipl. Forsting, 9546 Tuttwil

Dr. phil. Walter Schmid, Kantonsbibliothekar,
8500 Frauenfeld
Alexander Werder, Sekundarlehrer, 8555 Müllheim.

Im Anschluss an die Geschäftssitzung besichtigten die Teilnehmer in drei durch Stadtbusse von Frauenfeld transportierten Gruppen die bereits zu einem schönen Teil restaurierten Räume des Greuterhofs, das Bernhard-Greuter-Museum und das Schloss Kefikon, wobei die Herren Dr. Jürg Ganz, Hans Jossi und Urs Fankhauser kundige und kompetente Führer waren.

Sehr erfreulich, erlebnis- und lehrreich verlief Ende Mai 1987 eine zweitägige *Elsassfahrt*, zu welcher sich über 60 Mitglieder angemeldet hatten. Unser Mitglied Dr. Hans Bühler in Hofstetten hatte die Führungen übernommen und sich gründlich vorbereitet. Das Münster und die Papiermühle in Basel, die ehemalige Abteikirche Ottmarsheim, das Festungssystem von Neu-Breisach waren die Ziele des ersten Tages, der in der Besichtigung des Martinsmünsters und Martin Schongauers «Madonna im Rosenhag» in Colmar gipfelte. Am Sonntag konnten im Museum Unterlinden der Isenheimer Altar Grünewalds und weitere Meisterwerke noch vor dem Ansturm der Besucherscharen angesehen und erläutert werden; dann brachte der Besuch des nordöstlich von Mülhausen gelegenen Elsässer Freilichtmuseums, des Ecomusée, mehr volkskundliche Eindrücke. Die Fahrt ging auf den Vogesenkamm, am Hartmannsweiler Kopf vorbei, wo im Ersten Weltkrieg Zehntausende von Soldaten verbluten mussten, hinunter zur versteckten romanischen Basilika von Murbach, der Mutterkirche von Luzern, die in der Französischen Revolution ihres Schiffes beraubt worden war. Unterbrochen durch einen Halt in Laufenburg verlief auch die abendliche Heimfahrt angenehm, die Teilnehmer waren vom Verlauf der Bildungsreise hochbefriedigt.

Schriften

Im April 1987 konnte *Band 123* (1986) der *Thurgauischen Beiträge zur vaterländischen Geschichte* ausgeliefert werden. Er enthält die eingehende Beschreibung und Würdigung der Thurkarte von 1793, die ein Burgdorfer Bauer bei der Restaurierung seines Speichers im Dach gefunden hatte, wo sie als Isoliermaterial diente. Sie wurde vom Kanton Thurgau angekauft, restauriert und der Kartensammlung des Staatsarchivs angefügt; sie vermittelt ein Bild der geographischen Verhältnisse und ist ein Zeugnis der kartographischen Kunst gegen Ende des 18. Jahrhunderts. Dr. Michel Guisolan, der neue Staatsarchivar des Kantons Thurgau, untersuchte die Thurkarte minutiös, analysierte die Eintragungen, verglich sie mit der Karte von Johann Jakob Sulzberger und fand auch den nicht genannten Kartographen, einen Schulmeister und Feldmesser Johann Baptist Sauter, der auf der Reichenau wohnte. Der wissenschaftlichen Arbeit konnte eine wohlgelungene Reproduktion der Karte beigegeben werden. Auch

die übrigen Beiträge sind lesenswert: Edzard E. A. Zollikofer untersuchte «Die Ziegelhütte auf dem Schlossgute Altenklingen», auf dem dritten Pacht Hof des 1585 errichteten Fideikommisses. P. Joachim Salzgeber berichtete über einen die Luxburg bei Egnach betreffenden Aktenfund; Albert Knoepfli steuerte als Miszelle die Festansprache zur 1100-Jahr-Feier von Aadorf bei unter dem Titel «Vom Grafen Ulrich zum Kloster Tänikon». Nachrufe, die von Stephan Gossweiler und Walter Schmid zusammengestellte «Thurgauische Geschichtsliteratur» der Jahre 1984 und 1985 sowie die Vereinsmitteilungen ergänzten diese bunten historischen Beiträge.

Bereits Ende Juni durften wir in Stettfurt *Band 3* der «*Quellen zur Thurgauer Geschichte*» vorstellen. Er enthält die im Staatsarchiv des Kantons Thurgau aufbewahrten «Jugenderinnerungen» von Bundesrichter Dr. Jakob Huldreich Bachmann, dessen Tochter seinerzeit dem Kanton Thurgau das von ihrem Grossvater vor dem Abbruch gerettete Schloss Frauenfeld geschenkt hatte. Da der persönliche Nachlass vernichtet worden war, musste der Bearbeiter, alt Kantonsschullehrer Ernst Hänzi, die Biographie Bachmanns auf die zugänglichen öffentlichen Quellen, auf Rats- und Zeitungsberichte abstützen. Trotz des Mangels an persönlichen Zeugnissen ist ein lebendiges Porträt des Juristen entstanden, für welches die Leser dankbar sind. Dank gebührt auch jenen Institutionen, welche dem Historischen Verein die Herausgabe dieser köstlichen «Jugenderinnerungen» durch einen finanziellen Zustupf ermöglicht haben: die Gemeinde Stettfurt, die Evangelische Kirchgemeinde Stettfurt, die Bachmannsche Stiftung und die Presshefefabrik Stettfurt AG. Ihre Hilfe war wesentlich.

Vereinsrechnung

Quästor Hans Gsell übernahm die Rechnungsführung mit grosser Sachkenntnis und viel Umsicht; in seiner zurückhaltenden Art leistet er unserm Verein quasi im Dauereinsatz gute Dienste. Die Jahresrechnung 1986 schliesst mit einem Vorschlag von 16 000 Franken ab, doch ist zu berücksichtigen, dass beim Abschluss die Faktura für *Band 3* der «*Quellen zur Thurgauer Geschichte*» noch nicht eingetroffen war. In der Rechnung erscheint erstmals ein Betrag von 3000 Franken des verstorbenen Mitgliedes Jean Huber, Frauenfeld, für eine Geschichte von Birwinken, für welche Vorarbeiten bereitliegen.

Vorstand

Der an der letzten Jahresversammlung wiedergewählte Vorstand ehrte die beiden Bearbeiter des Haffter-Tagebuches, Professor Dr. Carl Haffter, Basel, und Hermann Lei, Weinfelden, an einer Zusammenkunft von Ende Oktober

1986 in Frauenfeld, an der Gelegenheit war, den beiden den Dank für ihre jahrelange zuverlässige und verdienstvolle Arbeit auszusprechen. Die laufenden Geschäfte konnten an zwei Sitzungen, am 22. April in Weinfelden und am 24. Juni in Matzingen, erledigt werden. Die Publikationskommission war ebenfalls zweimal zu einer Sitzung versammelt, dazu dauernd mit dem Lesen von Manuskripten und Druckfahnen beschäftigt. Die einzelnen Mitglieder des Vorstandes wurden durch Rundbriefe auf dem laufenden gehalten. Es ist erfreulich, wie sich alle Vorstandsmitglieder bemühen, den Präsidenten zu entlasten, damit er die eigenen Arbeiten fördern kann. Dafür gebührt ihnen ein besonderer Dank.

Vertretung nach aussen

Der Präsident war sowohl zum Festakt «1100 Jahre Aadorf» (am 29. August 1986) wie zur Übergabe der «Geschichte von Aadorf» (am 3. Juni 1987) eingeladen. Bei diesem Anlass konnte er dem Autor, unserem Mitglied Prof. Dr. h.c. Albert Knoepfli, im Namen der Geschichtsfreunde einmal danken für sein historiographisches Werk, das sich dem kunsthistorischen, denkmalpflegerischen und publizistischen ebenbürtig zur Seite stellt. Wenn ein Thurgauer Dorf ein geschichtliches Ereignis, die erste Erwähnung in einer Urkunde, zum Anlass eines elftägigen Dorffestes mit Festakt, Festspiel, Jubiläums-Langspielplatte, Nostalgiemarkt, Ausstellungen, Festhüttenbetrieb und Jugendschuppen nimmt, muss ein starkes Gemeinschaftsgefühl und ein auffallendes geschichtliches Bewusstsein vorhanden sein. Wir danken dieser Gemeinde und rufen «Vivant sequentes!», frei übersetzt: Es leben die Nachahmer!, die auch dem Historischen Verein beitreten mögen wie Aadorf und andere Gemeinden.

Mitglieder

Wiederum dürfen wir eine Anzahl neuer Mitglieder begrüßen, in der Erwartung, dass wir ihnen an den Versammlungen und Ausfahrten begegnen können. Den 22 Eintrittten stehen neun Austritte aus Altersgründen oder wegen Wegzugs aus dem Kanton gegenüber, fünf Mitglieder sind gestorben, sodass sich die Zahl auf 573 erhöht.

Wir haben die Freude, gleich zwei verdienten Mitgliedern zu hohen akademischen Ehren gratulieren zu können. Am 131. Stiftungsfest im November letzten Jahres hat die Eidgenössische Technische Hochschule Zürich Kantonsforstmeister *Dr. Clemens Hagen* in Frauenfeld die Ehrendoktorwürde verliehen, im besondern auch für seine forstgeschichtlichen Arbeiten, und im Februar 1987 erhielt *Dr. Oskar Bandle* in Greifensee, Professor für Nordistik in Zürich und Erforscher der thurgauischen Orts- und Flurnamen, den *Dr. honoris causa* der Universität Rejkiavik. Herzliche Gratulation!

Wie jedes Jahr gilt es Abschied zu nehmen von einigen unserer Mitglieder und Weggefährten, so von *Fritz Küng-Voigt* in Romanshorn, der sich dem Verein erst 1984 angeschlossen hatte. Ende Januar 1987 starb in seinem 85. Altersjahr *Dr. Hans Buck* in Kreuzlingen, der dem Verein seit zwanzig Jahren angehörte. Er war im alten Freisitz Hertler bei Tägerwilen aufgewachsen, hatte sich nach dem juristischen Studium als Rechtsanwalt in Kreuzlingen niedergelassen, neben dem Beruf der Kunst gewidmet und sich vor allem Adolf Dietrichs angenommen, und auch für Geschichte lebhaft interessiert. Auch die im Februar verstorbene *Dr. Adelheid Bosshart*, Kantonsschullehrerin in Frauenfeld, Mitglied seit 1974, liebte es, historische Werke zu lesen und Stätten zu besuchen. Eine stattliche Sammlung von Belegen zur Geschichte des Egnach hatte sich im Laufe der Jahre der Unternehmer *Egon Bruderer* in Frasnacht angelegt. Erst vor anderthalb Jahren war er unser Mitglied geworden, jetzt hat der Tod die Vollen- dung des geplanten Werks in Frage gestellt. Die Nachricht vom Hinschied un- seres *Emil Halter* in Aspenrüti-Neukirch an der Thur (früher in Frauenfeld) er- füllte uns mit grosser Trauer. Er war mit dem Berichterstatter seit 1940 durch das gemeinsame Aktivdienst-Erlebnis in der Füs.Kp. II/73 verbunden, hatte seit 1975 an Versammlungen, Tagungen und Ausfahrten teilgenommen, liebte als Buchbinder die schönen alten Einbände der Chronikbücher und war ein Meister seines Berufs.

Es sei zum Schluss erlaubt, auf den Hinschied eines deutschen Historikers hinzuweisen, der zwar unserm Verein nicht angehörte, doch seit 1947 im thur- gauischen Berg wohnte: *Hans Kühner-Wolfskehl*. Der 1912 in Eisenach Gebore- ne kam nach dem Studium der Musik- und Kunstgeschichte 1937 ins Konzen- trationslager Dachau und nach der Freilassung als Soldat nach Frankreich, Russland und 1943 als Gehilfe des Luftwaffen-Attachés nach Rom, wo er sich um die Rettung von Juden verdient machte. Als Mitarbeiter des Westdeutschen und Hessischen Rundfunks, Herausgeber von Büchern zur Papst- und Zeitge- schichte war er jenseits der Landesgrenzen besser bekannt als bei uns. Auch ihm, wie allen unsern verstorbenen Mitgliedern, bewahren wir voller Dankbar- keit ein gutes Andenken.

Albert Schoop